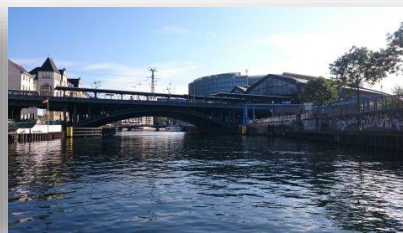


Reisebericht Überführungsfahrt von Hennigsdorf an den Scharmützelsee mit Jürgen, Simon und Rüdiger vom 16.8. bis 17.8.

Teil II: Vom Hauptbahnhof nach Bad Saarow

Wir lassen den ehemaligen Lehrter Bahnhof, hinter uns und passieren das Paul Löbe Haus und den Reichstag, der aus dieser Perspektive noch imposanter aussieht. Darf man fragen, ob dieser Tagungsort durch seine Größe und Schönheit die Parlamentarier die Realitäten im Land richtig erkennen lässt?

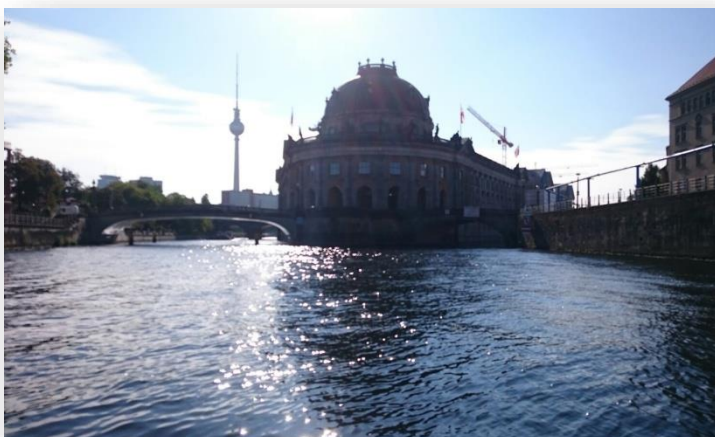
In Gedanken daran verpasse ich fast das Foto vom Bahnhof Friedrichstrasse.



Es ist kurz nach 9 Uhr und wir freuen uns, dass die Spree so leer ist und wir ohne Schwell der Dampfer fahren können, ganz im Gegensatz zu den Autos, die sich im dichten Verkehr über die von uns durchfahrenden Brücken drängen.

Wir steuern dem Bode-Museum entgegen und fahren an der Museumsinsel vorbei.  
Geschichte pur:

Der Große Kurfürst, Friedrich Wilhelm, ließ den Lustgarten nach dem 30-jährigen Krieg im 17. Jahrhundert zusammen mit den Linden als Flaniermeile anlegen und mit Hilfe von Schinkel und Humboldt nahm 200 Jahre später der Bau der Museen auf diesem Areal nach Geheiß von Friedrich Wilhelm III seinen Lauf, zu einer Zeit in der der Sieg über Napoleon bei Leipzig noch frisch war und das Selbstbewusstsein Preußens stark wuchs.



Aber zurück zur Gegenwart. Auf der nächste Brücke die wir queren stellen einige Straßenhändler Ihre Klappstühle auf und bauen die Bauchvittrinen auf in denen sie Abzeichen aus der DDR und der UdSSR sowie Matrjoschka oder Mützen aus Sowjetzeiten anbieten.

Dahinter sehen wir den Fernsehturm unverdeckt, der sich vorher schon in das ein oder andere Bild geschummelt hat. Wir unterqueren die Leipziger Straße und machen nach kurzer Wartezeit in der Mühlendamm Schleuse um 09.20 Uhr fest. Die Mühlendamm Schleuse ist ein imposantes Bauwerk -eine Doppelkammerschleuse, die trotz Ihrer Größe durch das Aufkommen an Fahrgastschiffen und Schubverbänden schon ohne die Freizeitschiffahrt an Ihre Grenzen kommt -.

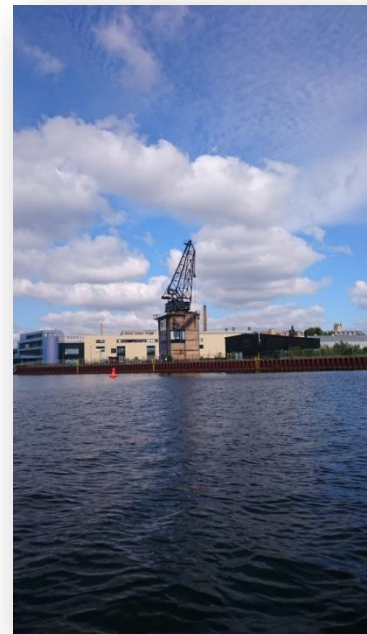
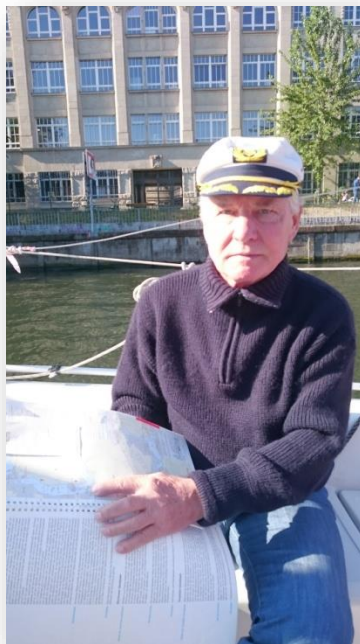


Auf geht`s nach Treptow in den Szenestadtbezirk der Jugend, vorbei am Kater Holzig Nachfolger, dem Kater Blau.



Ich wähle jetzt mal den Telegrammstil für die nächsten Attraktionen: Oberbaumbrücke, East Side Gallery, Eisenbrücke und Allianz Tower an dem ich jeden Tag auf dem Weg zum Ostkreuz vorbeifahre.





Es wird ruhiger auf der Spree. Wir durchqueren ehemalige Industriegebiete, fahren am Heizkraftwerk Klingenberg vorbei und es wird auch auf dem Boot ruhiger, da man nicht mehr hin und herlaufen muss um alles aus einem möglichst guten Winkel zu fotografieren. Neue Villen und Hotelkonzepte erobern hier die Spree. Zeit um mal auf der Karte zu sehen, ob wir noch richtig sind. Es ist kurz vor 11 Uhr. Dank WhatsApp sind wir immer mit unseren Ehefrauen verbunden und gute Ratschläge begleiten uns die Fahrt über.

Naja.....wenn Engel 🙏 reisen! Aber Jürgen lächelt ja gar nicht mehr 😞?? sag ihm mal, ich habe dir aufgetragen ihn an die Sonnencreme zu erinnern 😊 😊 ....dann ist er wieder der alte 🙏 😊

10:20

Ja sonnen rede ist drauf 10:21 ✓✓

kann garnicht sein. Das hätte ich gerochen. ...

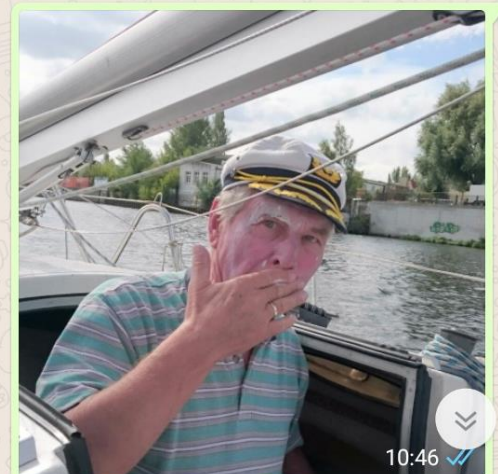
10:22

Also Jürgen hat gesagt er hat sich neben den Ohren und im Nacken auf die Stirn und alles andere eingecremt eva du musst keine Angst haben

10:23 ✓✓

Aber bestimmt nicht mit Sonnencreme 😞. Wann hat er das gemacht. ...? Egal, werde ich ja dann am Freitag sehen 😊 und was ist mit der Sonnenbrille 😎? ich glaube, ich höre besser auf 😞, sonst springt Jürgen 😡 noch über Bord.

10:28



10:46 ✓✓

Naja der Bildbeweis hat dann für eine kurze Verschnaufpause gesorgt.

Es geht weiter nach Köpenick, eine neue Villa mit Bootsanleger jagt die Nächste. Da wir nicht zum Müggelsee wollen müssen wir uns rechts halten und in die Dahme abbiegen. Als nächstes fahren wir an der Regattastrecke Grünau vorbei, bevor wir in Schmöckwitz um 13.30 Uhr den Nachtliegeplatz ansteuern.



Der Rest des Tages ist schnell erzählt. Nachdem Jürgen das Zimmer bezogen hat, genehmigen der Skipper und Simon sich ein Bier, ich mir eine Trinkschokolade. Der nächste Tag wird durchgesprochen und Jürgen ruht bis zum Abend etwas, während Simon und ich den Ort auf der Suche nach einer Gelegenheit zum Abendessen durchqueren. Wir beschließen mangels Ergebnis im Hotel das Buffet in Anspruch zu nehmen und sind um 22 Uhr todmüde in den Kojen auf der Monty.

Es ist Mittwoch der 17.8.16. Unser heutiges Ziel ist Bad Saarow. Planmäßige Ankunft soll 17.00 sein. Um 8.30 geht es los. Zeuthen überrascht durch tolle gepflegte Wassergrundstücke. Viele aus DDR Zeiten nur einige neue Häuser drauf erbaut. Oft mit Bötchen direkt im kleinen Hafen auf dem Grundstück. Hinter dem Zeuthener See geht es unter der A 10 hindurch. Das in der Nähe liegende Dreieck Niederlehme fällt im Verkehrsfunk öfter mal negativ auf, bei uns ist es herrlich. Die Schleuse Neue Mühle kommt in Sicht wir machen an und beschließen Verklicker und Beleuchtung abzumontieren, da wir befürchten unter einer Brücke sonst nicht hindurch zu kommen. Kurze Zeit später ist es vollbracht und wir freuen uns, dass jeder Handgriff so gut geseesen hat - da kommt der Schleusenwärter und sagt uns, dass er die Brücke für uns öffnen wird, damit wir gut darunter durch passen. Toll, waren wir wieder zu schnell. Die Brücke geht auf und wir legen schnell ab, hinter uns parkt die Wasserschutzpolizei aus und will sich noch an uns in die Schleuse vorbeidrängeln. Da es dafür zu eng ist und wir keine Kollision mit dem Gesetzshüter haben wollen gibt Jürgen beherzt Gas und wir stürmen als Erstes in die Schleuse.



Wir folgen der Dahme durch Krimnicksee, Krüpelsee, Dolgensee, Langer See und Wolziger See. Wie eine Kette fädeln sich die Boote hinter uns durch die Seen. Idyllische Reviere öffnen sich voraus, wo man gern ausspannen und Urlaub machen möchte. Am besten ohne Handy und WhatsApp, einfach nur Angeln.

Wir fahren in den Storkower Kanal ein und passieren die Schleusen Kummersdorf und Storkow



Jürgens skeptischer Blick ist berechtigt. In der Schleuse Kummersdorf (12.45 Uhr) wird es kurz hektisch, als ein sächsisch sprechendes Pärchen auf der "Sunset" in der Schleuse nicht richtig fest gemacht hat und während des Schleusens leicht in Bewegung gerät und der Heckkorb an unserem Schiff entlang schabt.

Beim Ausfahren aus der Schleuse hantiert der Skipper der "Sunset" wie wild mit Vorwärts und Rückwärtsgang umher anstatt sich durch seine Frau von der Schleusenwand abstoßen zu lassen und kommt erneut gegen unser Boot. Er tut dies, obwohl, so wissen wir aus seinen Gesprächen mit Frau und Schleusenwart, er Probleme mit den Gängen hat. Toller Profi! Unser Schiff hat zum Glück nur eine kleine Schramme abbekommen. Er fährt hinter der Schleuse zu einem Bootsanleger einer Werkstatt, wo ein Mechaniker sich seine Probleme anhört. Zum Glück sind wir den Typen los!

Kurz vor dem Scharmützelsee gibt es noch eine schöne Brücke, die ich euch nicht vorenthalten will.



Wir sind wie geplant in Bad Saarow um 16.50 gut angekommen. Die Monty wurde hier in den nächsten 1,5 Monaten von fast allen Mitgliedern und einigen Probeseglern genutzt, sogar den Spinnaker haben wir mit Hubert herausgeholt. Es grüßt Euch Rüdiger.